

MELANCHTHONS BRIEFWECHSEL

MELANCHTHONS BRIEFWECHSEL
Kritische und kommentierte Gesamtausgabe

Im Auftrag der
Heidelberger Akademie der Wissenschaften

herausgegeben von Christine Mundhenk

Band 14
Personen O–R

MELANCHTHONS BRIEFWECHSEL

Band 14

Personen O–R

bearbeitet von Heinz Scheible

frommann-holzboog
Stuttgart-Bad Cannstatt 2020

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-7728-2260-5

© frommann-holzboog Verlag e. K. · Eckhart Holzboog

Stuttgart-Bad Cannstatt 2020

www.frommann-holzboog.de

Satzgestaltung: satz&sonders GmbH, Dülmen

Gesamtherstellung: Memminger MedienCentrum

Inhalt

Vorwort des Bearbeiters	7
Abkürzungen	9
Personen O–R	33

Vorwort des Bearbeiters

Benutzerfreundlichkeit und philologische Genauigkeit sind die obersten Richtlinien der (text)kritischen und kommentierten Ausgabe des Briefwechsels Melanchthons. Daraus wurden ihre formalen Besonderheiten entwickelt. Dies geschah im jahrelangen Gebrauch anderer Briefeditionen, insbesondere der von Otto Clemen in großer Eile hergestellten Abteilung Briefe in der Weimarer Lutherausgabe. Heinrich Bornkamm, der Otto Clemen in seiner Leipziger Zeit kennengelernt hatte und seine Gelehrsamkeit schätzte, hat sie mir zu Beginn meiner Arbeit 1963 als Vorbild empfohlen. Ihre inhaltlichen Mängel wurden erst 1968 von Hans Volz und Eike Wolgast in WAB 13 bekannt gemacht. Darum geht es hier nicht, sondern um die formale Gestaltung.

Clemens Leistung ist die *prosopographische Kommentierung*, wozu ihn seine enorme Personenkenntnis befähigte, die gespeist wurde aus den Quellen der Ratsschulbibliothek Zwickau und der extensiven Übernahme der Vorarbeiten Gustav Kaweraus in der unmittelbar vorausgehenden, von Ernst Ludwig Enders begonnenen Edition der Lutherbriefe. Diese wertvollen biographischen Anmerkungen sind aber, wie auch in den anderen Editionen üblich, beim ersten Vorkommen angebracht und daher über die ganze Ausgabe verstreut. Wenn Bandregister fehlen und ein Gesamtregister erst viele Jahre nach Vollendung der Textedition erscheint, sind sie nahezu unauffindbar. Ich habe mich daher früh entschlossen, die Personen alphabetisch geordnet in besonderen Bänden zu vereinigen, und dies 1969 bekannt gemacht. Die englische Erasmus-Ausgabe hat es 1985–1987 mit drei Bänden ebenso getan. Melanchthons Briefwechsel ist allerdings viel umfangreicher. Aber nun fehlen nur noch die Buchstaben S–Z, die nahezu vollendet sind und voraussichtlich 2021 erscheinen werden.

Nicht nur die Personen, auch die *Orte* werden erläutert, topographisch und in der damaligen und heutigen politischen Zugehörigkeit. Der Benutzer soll die zahlreichen kleinen Orte und all diejenigen, deren Namen verändert wurden, leicht finden. Für alle im Text und in den Regesten erscheinenden Orte ist dies in Band 10 geschehen, ebenfalls alphabetisch. Die in den Biogrammen zusätzlich genannten Orte sind an der jeweils betroffenen Stelle auf dieselbe Weise erläutert. Daß die deutsche Form primär geboten wird, hat nichts mit Chauvinismus zu tun, sondern soll die ältere Literatur verständlich machen.

Die *Textkritik* war nicht Clemens Stärke. Hier hat er vieles von Enders-Kawerau übernommen, oft ohne Klarheit in der Darbietung. Die Varianten sind durch Hochzahlen bzw. Buchstaben markiert und am Ende des Textes angehängt. Das

kann zuweilen mehrere Seiten nach der Textstelle nötig sein. MBW folgt der bewährten Weise der klassischen philologischen Editionen und bietet die Varianten ohne störende Hochzahlen zeilenbezogen unter dem Text. Mit dem Textverarbeitungsprogramm TUSTEP wird dies von den Editoren ohne die fehlerträchtige Einschaltung eines Schriftsetzers erledigt.

Die Überlieferungsträger (Handschriften und Drucke) werden in den meisten Editionen bei jedem Stück neu durchgezählt, so daß ein Buchstabe jedesmal eine andere Handschrift bezeichnet. MBW bietet durchgehend für jede Handschrift dasselbe Kürzel, und zwar ein sprechendes, woraus Ort und Institut zu erkennen sind. Die Überlieferung wird vor dem Text vollständig aufgelistet und bewertet.

Regesten dienen dem ersten Überblick über den Text. Wirklich hilfreich sind sie, wenn alle Themen und Personen vollständig erfaßt sind und auch verschwiegene Sachverhalte und Namen aufgedeckt werden. Dann sind sie ein paraphrasierender Kommentar und die sichere Basis für die Indizes. In MBW wird an dieser Stelle auch die Datierung begründet. Wegen des großen Umfangs des Briefwechsels Melanchthons mußten sie in neun besonderen Bänden vereinigt werden. Für den Benutzer bietet dies den Vorteil, sowohl in den deutschen *Regesten* einen raschen Überblick über größere Zusammenhänge zu gewinnen als auch ohne ablenkende Kommentare die Texte studieren zu können.

Benutzerfreundlich ist auch die Zitierweise der *Literatur*. Die Abkürzungen sind so gewählt, daß der Kundige sie versteht, ohne kryptische Buchstabenkombinationen nachschlagen zu müssen. All dies soll die Konzentration auf das Wesentliche, auf den Text, erleichtern.

Tobias Gilcher hat wie immer Fehlendes ermittelt und Gewünschtes beschafft, Heidi Hein und Christine Mundhenk haben Fehler gefunden, Ladislav Beneš in Prag lieferte Übersetzungen tschechischer Artikel. Zoltán Csepregi in Budapest schrieb die Biogramme Pemfflinger, Perényi, Petrović, Picus, Prodabisinus und Révai. Allen sei gedankt.

Heidelberg, am 19. April 2020

Heinz Scheible

Abkürzungen

A	Absender (vor MBW-Nummern), Republik Österreich (nach Orten)
Abt.	Abteilung
Adam, Jur. (³ 1705)	Melchior Adam, Vitae Germanorum jureconsultorum et politicorum (Heidelberg 1620), 3. Aufl. Frankfurt/Main 1705.
Adam, Med. (³ 1705)	Melchior Adam, Vitae Germanorum medicorum (Heidelberg 1620), 3. Aufl. Frankfurt/Main 1705.
Adam, Phil. (³ 1705)	Melchior Adam, Vitae Germanorum philosophorum (Heidelberg 1620), 3. Aufl. Frankfurt/Main 1705.
Adam, Theol. (³ 1705)	Melchior Adam, Vitae Germanorum theologorum (Heidelberg 1620), 3. Aufl. Frankfurt/Main 1705.
Adam, Theol. exter. (³ 1705)	Melchior Adam, Vitae theologorum exterorum principum (Frankfurt 1618), 3. Aufl. Frankfurt/Main 1705.
ADB	Allgemeine Deutsche Biographie
AltpreußBiogr.	Altpreußische Biographie
ARG	Archiv für Reformationsgeschichte
Asche, Rostock	Matthias Asche, Von der reichen hansischen Bürgeruniversität zur armen mecklenburgischen Landeshochschule. Das regionale und soziale Besucherprofil der Universitäten Rostock und Bützow in der frühen Neuzeit (1500–1800), Stuttgart 2000.
B	Königreich Belgien, Royaume de Belgique
BA	Baccalaureus artium
Bacc.	Baccalaureus
Bauer, Marburg	Melanchthon und die Marburger Professoren (1527–1627). Katalog und Aufsätze, hrsg. von Barbara Bauer, Marburg 1999, 2. verbesserte und erweiterte Aufl. 2000.

Bay.	Land Freistaat Bayern, BRD
BBKG	Beiträge zur bayerischen Kirchengeschichte
BBKL	Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon
Benzing (1952)	Josef Benzing, Buchdruckerlexikon des 16. Jahrhunderts (Deutsches Sprachgebiet), Frankfurt a. M. 1952.
Benzing (1982)	Josef Benzing, Die Buchdrucker des 16. und 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachgebiet, 2. verbesserte und ergänzte Aufl., Wiesbaden 1982.
Bernhardt, Zentralbehörden	Walter Bernhardt, Die Zentralbehörden des Herzogtums Württemberg und ihre Beamten 1520–1629, 2 Bde., Stuttgart 1972.
bes.	besonders
Bez.	Bezirk, mittlere Verwaltungsebene, in Griechenland Nomós, in Tschechien Okres, in Ungarn Komitat.
Bf., Bff., bfl.	Bischof, Bischöfe, bischöflich
BHR	Bibliothèque d’Humanisme et Renaissance
BioOrléans	Hilde de Ridder-Symoens, Detlef Illmer und Cornelia M. Ridderikhoff, Premier Livre des Procureurs de la Nation germanique de l’ancienne Université d’Orléans 1444–1546. Seconde Partie: Biographies des Étudiants, 3 Bde., Leiden 1978–1985 (Les Livres des Procureurs de la Nation germanique de l’ancienne Université d’Orléans 1444–1602, Bd. 1).
Bl.	Blatt
BLÄrzte ²	Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte aller Zeiten und Völker, hrsg. von August Hirsch u. a., 2. Aufl., Wien 1929–1934.
BLIngolstadt	Biographisches Lexikon der Ludwig-Maximilians-Universität München. Teil I: Ingolstadt-Landshut 1472–1826, hrsg. von Laetitia Boehm u. a., Berlin 1998.
BLMecklenburg	Biographisches Lexikon für Mecklenburg, hrsg. von Sabine Pettke
BLSchleswig-Holstein/ Lübeck	Biographisches Lexikon für Schleswig-Holstein und Lübeck

Personen O–R

Obadja

Biblischer Prophet. Er wirkte wohl unter der Regierung des Kg. Joram (848–841 v. Chr.) und war der älteste Schriftprophet. Jeremias griff auf seine Schrift, die sich auf den Aufstand der Edomiter gegen Juda bezog, zurück.

RE³ 14 (1904), 246–248 (Wilhelm Volck).
 • BBKL 6 (1993), 1057–1061 (Klaus Grünwaldt).
 • TRE 24 (1994), 715–720 (Walter Dietrich).
 • LThK³ 7 (1998), 955 (Peter Weimar).
 • RGG⁴ 6 (2003), 442–444 (Matthias Köckert).

erwM 4319

Obbesen, Leve

Verlobter der Christina Paisen.

erwG 3673

Obenander, Christoph

Evander. *1526 Wunsiedel; Vater: Hans, Bürger, Mutter: Margarete. Lateinschulen in Wunsiedel und Naumburg (unter Nikolaus Medler). 8.1.1543 i. Witt. 18.11.1545 beantragte M. für ihn ein Stipendium. 1546 in Braunschweig. Juli 1547 Hof, Adjunkt (15.4.1548 Eid). 7.2.1548 Witt. MA. Okt. 1549 Wunsiedel, Pred.adjunkt. 1549 Braunschweig, Famulus Nikolaus Medlers, Unterzeichner der Antwort auf das Interim vom 31.1.1549. 1549 Braunschweig ∞ Judith (†29.4.1557), Tochter Medlers; 3 Söhne, 1 Tochter. 1551 Wunsiedel, Pred. 1552 Forchheim, Kaplan (30.7.1552 Eid). 1553 Wunsiedel, Pred. 20.7.1557 Wunsiedel ∞ Maria Winter, Pfarrerstochter

aus Wunsiedel; 2 Söhne. 27.7.1558 Kirchenlamitz [Krs. Wunsiedel], Pfr. (20.4. Eid), dazu 12.9.1558 Sup. des Kapitels Wunsiedel. †29.4.1568 Kirchenlamitz.

WATR 1 (1912), XXXVIII f. • Pfb.Bayreuth (1930), 64 f Nr. 842 und S.428, 476.
 • WAB 14 (1970), 34 f Nr. 62, S.311. • Rolf Häfele, Die Studenten der Städte Nördlingen, Kitzingen, Mindelheim und Wunsiedel bis 1580. Studium, Berufe und soziale Herkunft (1988), 578 f Nr. 033. • Martin Luthers Tischreden. Neuansätze der Forschung, hrsg. von Katharina Bärenfänger, Volker Leppin, Stefan Michel (2013), 201. • Manu propria. Mit eigener Hand. 95 Autographe der Reformationszeit. Aus den Sammlungen der SLUB Dresden hrsg. von Hans-Peter Hasse, Jana Kocourek und Katrin Nitzschke (2017), 114 f Nr. 51. • Peter Seißer, Wunsiedel. Fleisch am Aschermittwoch. In: Kleine Reformationsgeschichten. Die Reformation im Kirchenkreis Bayreuth, hrsg. von Dorothea Greiner u.a. (2017), 219–224.

E 5054

erwM 4067

erwD 1196

Oberg, Siegfried von

Severin Aberg, von Abenberg. *Hildesheim. WS 1542/43 i. Erfurt. 29.8.1543 i. Tübingen. 1544 Abbruch des Studiums und Kriegsdienst, dadurch Entzweiung mit seinem Vater. 1.5.1544/30.4.1545 i. Basel, wo ihm am 18.6.1545 Bonifacius Amerbach 4 Gulden lieh. † Juli/August 1545 Basel, ertrunken.

MUErfurt 2 (1884), 356. • MUTübingen 1 (1906), 313. • MUBasel 2 (1956), 41 Nr. 42 und S.623 f. • Amerbachkorrespondenz 6 (1967), 4 Anm. 1.

erwD 4097

Obernburger, Johannes

Fabri. *vermutlich Obernburg am Main [Ebt. Mainz; Krs. Miltenberg, Bay.], „Landsmann“ M.s und Michael Meienburgs. 1522 Sekretär Kaiser Karls V. für deutsche Angelegenheiten. 1530 beim Reichstag in Augsburg, freundlicher Kontakt zu M. 1532 beim Reichstag in Regensburg. 1535 mit dem Kaiser in Tunis. Nach 13.10.1540 aus Brüssel Reise zum Wormser Religionsgespräch. Vor 24.12.1540 als Teil der kaiserlichen Kanzlei unterwegs nach Namur. Ab 16.3.1541 in Regensburg beim Reichstag und Religionsgespräch, Entfremdung von M. 1544 beim Reichstag in Speyer. 1545 beim Reichstag in Worms. 24.5.1547 im kaiserlichen Feldlager vor Witt., wo ihn M. brieflich kontaktierte und um die Rückkehrerlaubnis der an den Religionsstreitigkeiten unbeteiligten Professoren bat. Anfang Juni 1547 übermittelte er M. 10 Gulden und stellte nach dem 6.6.1547 die Wiedereröffnung der Universität Witt. durch Kf. Moritz von Sachsen in Aussicht. Aug. 1547 in Augsburg, Gespräch über die Mittel, M. für das Papsttum zu gewinnen. 1551 durch Karl V. Propst von St. Bartholomäus in Frankfurt/Main nach Valentin von Teteleben, zuvor schon Inhaber mehrerer Pfründen in Mainz und Worms. März 1552 Vermittler beim Versuch des Regensburger Rats, beim Kaiser die Wiedereinführung des evangelischen Gottesdienstes zu erreichen. Freundschaft mit Michael Meienburg, dem er ksl. Pri-

vilegien für Nordhausen verschaffte. † 23.5.1552 Brüssel oder Juli/August Villach durch Fenstersturz. Nachfolger Wolfgang Haller.

Lenz 3 (1891), 615 s.v. ♦ Ernst, Christoph-BW 1 (1899); 2 (1900), s.v. ♦ Pol. Korr. Moritz 2 (1904), 198, 558f, 757; 3 (1978), 896 s.v.; 4 (1992), 1012 s.v.; 5 (1998), 938 s.v.; 6 (2006), 1222 s.v. ♦ Mentz, Johann Friedrich 3 (1908), 591 s.v. ♦ Friedrich Roth, Augsburgs Reformationsgeschichte 4 (1911), 51 mit 70 Anm.32, 113, 344, 360. ♦ Heinrich Günter, Gerwig Blarer. Briefe und Acten 2 (1921), 20f. ♦ Hans Silberborth, Geschichte der freien Reichsstadt Nordhausen (1927, 1997), 300. ♦ Fritz Herrmann, Die Protokolle des Mainzer Domkapitels 3 (1930–1932), XXXI, XXXIV, XXXV, 491–1068 passim, bes. 846–949. ♦ RTA 7 (1935) bis RTA 20 (2009). ♦ Karl Brandt, Kaiser Karl V., Bd.2 (1941), 36 Anm.1 u.ö. ♦ Leonhard Theobald, Die Reformationsgeschichte der Reichsstadt Regensburg 2 (1951), 164, 171, 181. ♦ Pol. A. Hessen 4 (1959), 486 s.v. ♦ Günter Rauch, Propste, Propstei und Stift von St. Bartholomäus in Frankfurt (1975), 103–107 u.ö. ♦ Hermann Kellenbenz, Das Römisch-Deutsche Reich im Rahmen der wirtschafts- und finanzpolitischen Erwägungen Karls V. im Spannungsfeld imperialer und dynastischer Interessen. In: Das römisch-deutsche Reich im politischen System Karls V., hrsg. von Heinrich Lutz (1982), 35–54, bes. 39 Anm.10. ♦ Irene Haas, Reformation – Konfession – Tradition. Frankfurt am Main im Schmal-kaldischen Bund 1536–1547 (1991), s.v. ♦ RTA 10 (1992), 153. ♦ RTA 15 (2001), s.v. ♦ Theodor C. Schlüter, Flug- und Streitschriften zur »Kölner Reformation«. Die Publizistik um den Reformationsversuch des Kölner Erzbischofs und Kurfürsten Hermann von Wied (2005), s.v. ♦ Arno Wand, Das Reichsstift „Zum Heiligen Kreuz“ in Nordhausen und seine Bedeutung für die Reichsstadt 961–1810 (2006), 257. ♦ Britta-Juliane Kruse, Witwen. Kulturgeschichte eines Standes in Spätmittelalter und Früher Neuzeit (2007), 592. ♦ Otto Scheib, Die innerchristlichen Religionsgespräche im Abendland (2009), 152. ♦ Ernst Koch, Ge-

schichte der Reformation in der Reichsstadt Nordhausen am Harz (2010), 111 u. ö. ♦ Die Handschriften der Forschungsbibliothek Gotha 2: Katalog der Reformationshandschriften, beschrieben von Daniel Gehrt (2015), 1287. ♦ Bucer-DS 19 (2016), 185 s. v.

A 4771
E 1258 4750 4886
erwM 4753 4758 4759 4762
4795 4796 4884 5131 5134
erwG 2596a
erwF 2643a
erwD 6122 2530a

Obernitz, N. von

1527 Amtmann von Ziegenrück.

erwG 567

Obernitz zu Tausa, Hans von

1527 widersetzen er und Veit sich den Visitatoren.

Joachim Bauer, Adel und Reformation nach 1525 im ernestinischen Territorialstaat. Opposition gegen die Visitationsbewegung 1525–1527. In: Martin Luther: Leistung und Erbe, hrsg. von Horst Bartel u. a. (1986), 237–241.

E 658
erwG 567

Obernitz zu Tausa, Veit von

1527 widersetzen er und Hans sich den Visitatoren.

Paul Burgard, Tagebuch einer Revolte. Ein städtischer Aufstand während des Bauernkriegs 1525 (1998), 155 f mit 368 f Anm. 29–33. ♦ Briefe und Akten zur Kirchenpolitik Friedrichs des Weisen und Johannis des Beständigen 1513 bis 1532, hrsg. von Armin Kohnle und Manfred Rudersdorf, Bd. 1, bearbeitet von Stefan Michel, Beate Kusche,

Ulrike Ludwig u. a. (2017), s. v. [vielleicht ein anderer].

erwG 567

Obeser, Claus

Befehlshaber von Coswig, Kastellan des Schlosses. Er fiel bei der Verteidigung Coswigs im Kampf gegen ksl. Truppen, die von Witt. her kamen. Schloß und Stadt wurden eingenommen und zerstört. † Ende Mai/Anf. Juni 1547 Coswig.

Erw. Hermann Wäschke, Geschichte Anhalts im Zeitalter der Reformation 2 (1913), 422.

erwM 4932

Obsopoeus, Vincentius

Opsopoeus, Heidecker, Heydnecker, Johann Koch, Deckname bei Camerarius: Artyticus (zum Würzen geschickt), Pseudonym: Publius Porcius. * vermutlich in Heideck [Hzt. Bayern-Landshut; Krs. Roth, Bay.]; Vater ein Koch, Bruder: Michael Heydnecker, Neffe: Georg Leutner. Ca. 1520 Koch in Nürnberg, dann Lehrer in Salzburg, ca. 1523 in Witt. 23.4.1524 i. Leipzig. Seit 1524 Herausgeber griechischer Autoren, bes. bei Johannes Setzer in Hagenau. 1525 Witt., Veröffentlichung seiner deutschen Übersetzung von Luthers Galaterkommentar. Schüler M.s. 1525 Hagenau, Veröffentlichung einiger Lutherbriefe sowie 1526 von dessen Jonakommentar. 1526 Nürnberg im Pirckheimer-Kreis, Entfremdung von M. und von Camerarius. Juli 1528 in Hagenau. Sept.

1528 Ansbach, Rektor der von Mgf. Georg neu gegründeten Lateinschule und Griechischlehrer an der Hochschule. 9.1.1530 ∞ Witwe Ursula Henninger († Anf. 1532). 1530 in Augsburg beim Reichstag. 1532 Lehrer des Mgf. Albrecht Alcibiades von Brandenburg-Kulmbach. 28.4.1532 Nürnberg ∞ Margarete Herzog (); Sohn: Sebastian (). 1536 *De arte bibendi libri tres*. † Aug./Sept. 1539 Ansbach.

Will 3 (1757), 50–52. ♦ ADB 24 (1887), 408 (Robert Eitner). ♦ Ferdinand Cohrs, *Die Evangelischen Katechismusversuche vor Luthers Enchiridion* 5 (1907, ²1978), 191 s. v. ♦ Gustav Bauch, *Geschichte des Breslauer Schulwesens in der Zeit der Reformation* (1911), 56. ♦ Hermann Jordan, *Reformation und gelehrte Bildung in der Markgrafschaft Ansbach-Bayreuth* (1917), 115–132, 215–239. ♦ Karl Schornbaum, Wann starb Vinzenz Obsopoeus? In: *Zs. für Bayerische Kirchengeschichte* 2 (1927), 169. ♦ August Jegel, *Der Humanist Vinzenz Heidecker, gen. Obsopoeus*. In: *Archiv für Kulturgeschichte* 30 (1940/41), 27–84. ♦ Günther Schuhmann, *Ansbacher Bibliotheken vom Mittelalter bis 1806* (1961), 182–188, 234–242. ♦ Sehling 11 (1961), 319. ♦ WAB 14 (1970), 357f Anm. 17. ♦ Niklas Holzberg, *Willibald Pirckheimer. Griechischer Humanismus in Deutschland* (1981), s. v. ♦ Cont-Eras 3 (1987), 34 (Ilse Guenther). ♦ *Die Territorien des Reichs im Zeitalter der Reformation und Konfessionalisierung*, hrsg. von Anton Schindling und Walter Ziegler, 1 (1989), 20 (Manfred Rudersdorf). ♦ *Lit-Lex* 8 (1990), 510f (Wilhelm Kühlmann). ♦ *Pirckheimer-BW* 4 (1997), s. v.; 5 (2001), s. v.; 6 (2004), s. v.; 7 (2009), s. v. ♦ Torsten Woitkowitz, *Die Briefe von Joachim Camerarius d. Ä. an Christoph von Karlowitz bis zum Jahr 1553*. Edition, Übersetzung und Kommentar (2003), 79–85 Nr. 1. ♦ Jau-mann (2004), 485 f. ♦ *LitLex*² 8 (2010), 727 (Wilhelm Kühlmann). ♦ *NPauly Suppl.* 9 (2014), 524. ♦ Beate Kobler, *Die Entstehung des negativen Melanchthonbildes*.

Protestantische Melanchthonkritik bis 1560 (2014), 31–36 u. ö. ♦ *VLFrNeuzeit* 4 (2015), 664–673 (Thomas Wilhelmi). ♦ Sabine Kramer, Katharina von Bora in den schriftlichen Zeugnissen ihrer Zeit (2016, ²2017), 156 u. ö.

A	329			
E	488			
GA	968			
erwM	489	494	495	497
	499	502	646	1135
	1305	4040		1152
erwF	490	686	1494	
VvM	330			

Occam

→ Wilhelm von Ockham.

Occo, Adolf I.

Adolphus. Arzt in Augsburg, Kurpfälzer und Tiroler Leibarzt, Prof. in Heidelberg, Philologe und Humanist. * 1446/47 Osterhusen [Gft. Ostfriesland; OT v. Hinte, Krs. Aurich, Nied.] aus altem ostfriesischem Adel; Vater: Haignum/Hagnigum Occo, Mutter: Theodora NN, friesischer Abkunft, Bruder: Haynck Occo aus Loppersum [Gft. Ostfriesland; OT v. Hinte], Neffe: Pompejus (ca. 1483–1537), den er erzog, möglicherweise auch adoptierte. Adoptivsohn: Adolf Occo II. 1474 Ferrara, Dr. med., 1476–1478 Lehrtätigkeit in Ferrara, Freundschaft mit Rudolf Agricola. 1479 Augsburg, Arzt des Benediktinerklosters St. Ulrich und Afra, Arzt des Augsburger Bf. Gf. Johann II. von Werdenberg (1469–1486) und des Gf. Eitel Friedrich II.